"Hoppla ... Jetz hämmer Gämf scho wieder vergässe ..."

Autor(en): **Guhl, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-598417

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MARTIN GUHL

Die Swissair ist erstaunt über die harsche Reaktion der Romands, nachdem sie Genf-Cointrin zu einem Flughafen zweiter Klasse degradiert hat. Das kommt davon, wenn man einen Landstrich nur überfliegt.

Fatales Telefon

Werbesprüche haben oft fatale Folgen, wenn man sie zu ernst nimmt. Der PTT-Slogan «Sag's doch schnell per Telefon» stürzte zuerst alt Bundesrätin *Elisabeth Kopp* von ihrem Hochsitz, und nunmehr bringt er den Spitzenmanager-Stuhl von CS-Holding-Chef *Rainer E. Gut* zum Wackeln.

Zu viele Haie...

«Overbanked» sei die Schweiz, heisst es in modischem Neudeutsch: Es gebe viel zu viele Banken. Das las man auch in den Kommentaren zur abverreckten Hochzeit zwischen *CS-Holding* und der *Schweizerischen Bankgesellschaft.* Warum schreibt eigentlich niemand davon, dass die Schweiz «oversharked» ist? Angst vor den mächtigen Finanz-Haien?

... und hungrige Karpfen

Christoph Blocher und *Walter Frey* sind gewiss sehr ehrenhafte Leute und keine rücksichtslosen Finanz-Haie im Wirtschafts-Teich. Wenn die beiden Karpfen beim hungrigen Umkreisen der Schweizerischen Bankgesellschaft zusammen mit *Martin Ebner* nach Höchstrendite mit «hire and fire» schnappten, so wurden sie ihrer volksnahen Mittelstandpolitik gewiss nicht einfach untreu. Der Fresstrieb der allzeit gefrässigen Karpfen war schlicht stärker als die Politik mit Flossen und Schwanz. – Ach übrigens, wie war das noch mit dem Rückgrat von Fischen?

Schmidheiny wird Kommunist

«Der Zusammenbruch des Ostblocks war weniger ein Sieg des Markts als vielmehr ein Suizid des Plans. Die Frage, welches System per Saldo aller Betrachtungen das bessere sei, ist nicht ein für allemal beantwortet.» Diese Kommentierung der gegenwärtigen «Brutalisierung der Wirtschaft» würde heute kein Alt-Kommunist wagen. Wohl aber der Wirtschafts- und Finanzmanager *Stephan Schmidheiny.*

Resistente Schweizer

Eigenartig, dass die Schweizer gesundheitlich nicht resistenter sind! Zwölf Prozent des Schweinefleisches enthielt bei einer Stichprobe im Kanton St.Gallen *Antibiotika-Rückstände,* die die Grenzwerte überstiegen.

Schafft die Alpen ab!

Der grösste Nachteil der Schweiz besteht darin, dass sie nicht flach ist. Das ganze Geschrei und Gezänk um Neat, Alpeninitiative, Vierzig-Tonner-Transit, Schneekanonen und Alpenkonvention wäre dann überflüssig.

Tiefpunkt für Helvetistan

Turkemnistan, Usbekistan, Kirgistan, Tadschikistan, Aserbeidschan, so heissen die Länder, welche die Schweiz unter dem Namen «Helvetistan» bei der Weltbank und dem IWF vertreten muss. Neu soll sich auch Serbien an die Schleppe der Swiss Lady hängen: Ihr internationales Prestige hätte damit den tiefsten Punkt erreicht ...

Fédéral